

**WIR SIND DIE ERSTE UND EINZIGE PARTEI
IN DIESEM LAND, DIE SICH GLEICHER-
MAßEN KONSEQUENT FÜR MENSCHEN,
TIERE UND UMWELT EINSETZT.**

NOCH EIN PAAR SÄTZE ÜBER UNSERE PARTEI

Unsere Partei wurde am 13. Februar 1993 gegründet und hat rund 1000 Mitglieder. In 15 der 16 Bundesländer sind wir mit Landesverbänden sowie zum Teil mit Gebietsverbänden vertreten. Die ersten Abgeordneten unserer Partei sind bereits in Kommunalparlamente eingezogen, und zwar in Magdeburg und Delmenhorst.

Wir denken ökologisch (ganzheitlich) und sind deshalb der kompetente Ansprechpartner, weil wir auf viele Probleme von heute mit zukunftsweisenden Ideen und Konzepten reagieren können. Wir gehen nicht am Gängelband des Bauernverbandes oder der großen Wirtschaftsverbände wie andere Parteien. Wir vertreten unsere Positionen, auch wenn wir damit gegen den Strom schwimmen! Wir sind aus tiefer Überzeugung auf der Seite derer, die sich nicht aus eigener Kraft helfen können, seien es Menschen oder Tiere! Wir sind die erste und einzige Partei in diesem Land, die sich gleichermaßen konsequent für Menschen, Tiere und Umwelt einsetzt.

**MENSCH
UMWELT
TIERSCHUTZ**
DIE TIERSCHUTZPARTEI 

Bundesgeschäftsstelle
Fritz-Schumacher-Weg 111
60488 Frankfurt a.M.

Telefon: 069 76809659
Fax: 069 76809663

E-Mail: bundesgeschaeftsstelle@tierschutzpartei.de
www.tierschutzpartei.de
www.zeitenwende-online.de

**AGRARPOLITIK
PRÜFSTEIN DER
MENSCHLICHKEIT**

WIR DÜRFEN NICHT MEHR WEGSEHEN!

Politik geht jeden Einzelnen von uns an. Mit Politikverdrossenheit, Wegsehen oder Aussitzen werden keine Probleme gelöst! Auch Sie tragen ein Stück politischer Verantwortung – und es geht schließlich um Sie und Ihre Kinder! Lassen Sie sich »Ihre Welt« nicht von kurzsichtigen und ignoranten Politikern zerstören.

Die Zeit drängt, es müssen jetzt unbedingt neue Rahmenbedingungen geschaffen und gesellschaftliche Veränderungen in Angriff genommen werden! Und unsere Partei muss weiter wachsen, denn nur als starke Partei können wir die ökologische, ganzheitliche und tierfreundliche Modernisierung unserer Gesellschaft vorantreiben, um für die Probleme und Krisen von morgen gewappnet zu sein. Eine Stimme für uns ist keine verlorene Stimme, denn je mehr Wähler uns wählen, desto mehr werden sich die etablierten Parteien unserer Themen und Ziele annehmen. Wenn Sie sich für eine gerechtere Welt engagieren wollen, sind Sie genau richtig bei uns!



**AGRARPOLITIK
PRÜFSTEIN DER
MENSCHLICHKEIT**

**MENSCH
UMWELT
TIERSCHUTZ**
DIE TIERSCHUTZPARTEI 

**STEFAN BERNHARD ECK,
BUNDESVORSITZENDER**



In Deutschland leben zurzeit rund 13 Millionen Rinder, 27 Millionen Schweine, 25 Millionen Kaninchen, 3 Millionen Schafe, 160.000 Ziegen, 54 Millionen Masthühner, 50 Millionen »Legehennen«, 10 Millionen Puten, 2,6 Millionen Enten, 400.000 Gänse und eine nicht bekannte Zahl von »Zuchtfischen«. Daneben werden Tausende Nerze, Chinchillas und Füchse zur Pelzgewinnung gehalten. Sie alle bedürfen einer ethisch orientierten Politik, die nicht vergisst, dass Tiere fühlende Lebewesen sind!

Unter der Merkel-Regierung hat es gravierende Rückschritte für den Schutz der »Nutztiere« gegeben (z.B. die Rückkehr zur Batteriekäfig-Haltung von »Legehennen«). Die mit großen Hoffnungen verbundenen 7 Jahre unter Rot-Grün waren, abgesehen vom Verbot der Legebatterien (durch Horst Seehofer rückgängig gemacht), auch erfolglos geblieben. Die vorrangigen Reformen konnten nicht durchgesetzt werden, weil sie von CDU und CSU im Bundesrat blockiert wurden. Das Leiden der Tiere geht bis heute unvermindert weiter.

AGRARPOLITIK PRÜFSTEIN DER MENSCHLICHKEIT

Die Agrarpolitik ist ein Prüfstein der Menschlichkeit unserer Regierung. Solange für den Verzehr oder aus anderen wirtschaftlichen Gründen Tiere gezüchtet und getötet werden, ist es die unbedingte Pflicht der Politiker/innen, dafür zu sorgen, dass die Verankerung des Tierschutzes im Grundgesetz (Artikel 20 a) nicht nur auf dem Papier steht, sondern auch angewendet wird. In erster Linie bedeutet dies, dass die »artgerechte« Haltung von »Nutztieren« zum obersten Gebot in der Landwirtschaft wird.

SIE ALLE BEDÜRFTEN EINER ETHISCH ORIENTIERTEN POLITIK, DIE NICHT VERGISST, DASS TIERE FÜHLENDE LEBEWESEN SIND!

MENSCH
UMWELT
TIERSCHUTZ
DIE TIERSCHUTZPARTEI



BESSER ÖKO-BAUERN ANSTATT AGRARRIESEN

Intensivlandwirtschaft mit ihren großen Tierbeständen und Monokulturen schädigt die Umwelt und führt darüber hinaus zu skandalösen und kriminellen Auswüchsen: Gammelfleisch, Hormone und Antibiotika im Tierfutter, Rückgang der Biodiversität, massiver Einsatz von Pestiziden und vor allem Tierquälerei. Die Verlierer sind nicht nur die betroffenen Tiere, sondern auch wir – als Bürger und Verbraucher, die mit den Resultaten der selbstzerstörerischen Landwirtschaft leben müssen.

Eine Landwirtschaft mit ökologischer und »artgerechter« Tierhaltung unter strengen Kontrollen durch Tierschutzbeauftragte würde einerseits dem Verbraucherschutz dienen und andererseits die in der Intensivtierhaltung allgegenwärtige Tierquälerei verhindern. Ferner schafft diese natürliche Art der Bewirtschaftung zusätzliche Arbeitsplätze, weil Bio-Betriebe arbeitsintensiver sind als industrielle Großmastanlagen oder Bauernhöfe mit riesigen Monokulturen, die mit sehr wenigen Arbeitskräften auskommen.

Bild: www.soylent-network.com

**ES MÜSSEN STAATLICHE ANREIZE FÜR
EINE BETRIEBSUMSTELLUNG AUF REIN
PFLANZLICHE LANDBEWIRTSCHAFTUNG
GESCHAFFEN WERDEN**

UNSERE LEITLINIEN FÜR DIE NEUE AGRARPOLITIK

Je größer und technisierter der Bauernhof, desto mehr staatliche Zuschüsse erhält er. Wie kann es sein, dass Großbetriebe mit Massentierhaltung, naturzerstörenden und trostlosen Monokulturen derzeit mehr als 300.000 € pro Jahr erhalten, während kleinbäuerliche Öko-Betriebe mit weniger als 12.000 € pro Jahr subventioniert werden? Die Verlierer sind die kleinen Betriebe, die seit Jahrzehnten ums Überleben kämpfen. So hat sich die Anzahl der Bauernhöfe von 1980 bis heute mehr als halbiert.

Eine verantwortungsvolle Agrarpolitik muss gerade die kleinen und mittelständigen Bio-Betriebe fördern! Deshalb: Subventionsverteilung neu regeln! Voraussichtlich 2012 soll die Produktionsmenge von Milch, die »Milchquote«, aufgeweicht werden, was unweigerlich zu einer Erhöhung der Bestandszahlen von »Milchkühen« (mehr Tierleid, schlecht für die Umwelt) und zu einem weiteren Preisverfall für Milch führen wird. Das ist definitiv der falsche Weg. Die »Milchquote« ist kontinuierlich zu reduzieren, um einer Überproduktion entgegenzuwirken.

Die bäuerliche Landschaftspflege ist durch Sonderprämien zu vergüten sowie klimaverträgliche Bewirtschaftung mit einem »Klimabonus« (Sonderzahlung) zu belohnen. Es müssen staatliche Anreize für eine Betriebsumstellung auf rein pflanzliche Landwirtschaft geschaffen werden, weil mit dieser Form des Landbaus der größte soziale und ökologische Nutzen für die Gesellschaft verbunden ist. Monokulturen für nachwachsende Energieträger sind aus Klima- und Naturschutzgründen abzulehnen.

Bild: www.soylent-network.com